

# Künstliche Intelligenz - entscheiden Sie mit!

Künstliche Intelligenz in aller Munde - wo stehen wir heute wirklich? Ist die derzeitige Entwicklung ermutigend oder kritisch bis düster? Entscheiden Sie mit.

Linkedin-Artikel von Regina Bergdolt, September 2019



Wetten, Sie hatten in letzter Zeit mit künstlicher Intelligenz zu tun – wahrscheinlich sogar gerade eben? Jeder greift zu bei Suchprogrammen für das Internet, die passende Ergebnisse liefern, viele nutzen digitale Assistenten wie Alexa oder Siri oder erfreuen sich an „mitdenkenden“ Smartphone-Apps für Sport und Gesundheit. Und das ist erst der Anfang.

Gehören Sie zu den Begeisterten oder den Skeptischen? Oder zu den Begeisterten für Anwendungen in der Freizeit und den Kritischen am Arbeitsplatz? Warum eigentlich?

Dieser Artikel plädiert für einen aufgeklärten Umgang mit neuen Technologien - und für Entscheidungen: lieber gleich mitdenken als hinterher Bedenken anmelden.

*Dafür muss sich niemand zum Experten für künstliche Intelligenz ausbilden lassen. Es reicht, die richtigen Fragen zu stellen.*

## **Neue Technologie - wohin führt das? - Es kann so oder so laufen**

Gerade in Deutschland rufen die neuen Technologien durchaus düstere Visionen hervor. Es macht Sinn, sich begründbare Negativszenarien anzuschauen: ersetzen uns Maschinen, die „wie wir“ sind? Treffend beschreibt so ein Szenario Manuela Lenzen in ihrem Buch „Künstliche Intelligenz“: die Maschine als Akteur, der Mensch abgeschoben. Das sind die „Schreckensbilder von Maschinen, die unsere Arbeitsplätze übernehmen, den Reichtum einiger weniger mehren und den großen Rest dazu verdammen, sich, bestenfalls versorgt mit einem minimalen Grundeinkommen, in virtuellen Welten zu langweilen“.

## **Soziale Kontrolle können Sie schon live erleben**

Und dann noch die Möglichkeiten der Überwachung. Fakt ist: die umfassende Überwachung samt sozialem Rating ist bereits Realität. China bewegt sich konsequent auf das Ziel zu, 2030 „Supermacht der künstlichen Intelligenz“ zu werden. Dank umfassender Kamertechnologie in der Öffentlichkeit und durch die Ordnungsbehörden wird jeder jederzeit erkannt; sein Verhalten wird mit einem Social Scoring-System bewertet. Das gilt übrigens auch für ausländische Unternehmen und Unternehmer: die Gründerszene berichtet in einem Online-Beitrag, dass China sein Scoring längst auf ausländische Unternehmen ausgeweitet hat: „Wer sich nicht regelkonform verhält, muss sofort mit Sanktionen rechnen“ (mehr unter [https://www.gruenderszene.de/business/china-social-scoring-auslaendische-unternehmen?ref=nl\\_b](https://www.gruenderszene.de/business/china-social-scoring-auslaendische-unternehmen?ref=nl_b)). Der jeweilige Score ist einsehbar auf einer Internet-Seite.

## **Ganz ohne Druck sind wir dabei: Verführung „for free“**

Wie sieht es im Westen aus? Die großen Internetfirmen arbeiten weniger mit Druck und Kontrolle, sondern mit Verführung. Wie kommt es sonst, dass so viele Menschen so viele Daten von sich preisgeben in sozialen Netzwerken? Absicht solcher Anbieter ist, Daten zu sammeln, um Verhaltensmuster zu erkennen und frühzeitig zu reagieren. Das heißt: die eigentliche Anwendung ist Mittel zum Zwecke, jedoch nicht Geschäftszweck. Geschäftszweck sind Auswertungen und Prognosen; wer Verhalten kennt, kann Nutzer (ver)führen und Konsumententscheidungen lenken, oder, wie es der WDR formuliert: „Nutzungsintensität ist ein Schlüssel der Internetindustrie“ (so im Beitrag „Der große Umbruch“ des WDR-Fernsehens).

Es gehört zur Verführungsstrategie, dass viele Anwendungen „for free“ zu nutzen sind. „For free“ kann als Geschäftsmodell nicht hinhalten, denn Unternehmen haben Kosten und müssen Umsatz machen, das ist klar. Jeder, der Software zur Marktreife entwickelt, weiß: das ist aufwändig und verlangt viel Expertise, Input und Vermarktung. Das bedeutet: wenn eine Anwendung „for free“ ist, so wird der Umsatz anders generiert: indem das Unternehmen Daten sammelt, Ihre Verhaltensmuster auswertet und dieses Wissen verkauft. The Social Network ist das Paradebeispiel.

Was dabei mit Ihren Daten geschieht, sollte in der Datenschutzerklärung stehen - schon gecheckt? Wer es genauer wissen will: die Berichte von Datenschutzbehörden zu einzelnen Anwendungen zeigen viele kritischen Punkte auf. Wenn Ihnen das zu abstrakt ist, machen Sie den Selbstversuch wie Netzaktivistin Katharina Nocun. Sie hat ernst gemacht und ihre Nutzerdaten bei Amazon angefordert. Was sie in der umfassenden Auswertungstabelle namens "Clickstream" erfahren hat, ist lesenswert auf <https://www.spiegel.de/netzwelt/web/amazon-experiment-was-der-konzern-mit-jedem-klick-erfaehrt-a-1205079.html>.

## **Die gute Vision: Entlastung, Kooperation und Entscheidungshilfe**

Trotz allem: künstliche Intelligenz ist keine verdammenswerte Technologie; kritisch ist oft, wie die Beispiele zeigen, ist die Ausbeutung von Daten. Über die Reichweite einer Technologie entscheidet zum einen der, der sie auf den Markt bringt.

Und erst recht der, der sie nutzt – also Sie.

Und es gibt auch gute Nachrichten: Anwendungen künstlicher Intelligenz, zu denen auch Roboter gehören, werden uns viele Arbeiten abnehmen. Smarte Maschinen sind unermüdlich und präzise und werden uns in Zukunft hoffentlich den einen oder anderen Bandscheibenvorfall ersparen. Das wahrscheinlichste Szenario für die nahe Zukunft liegt in der Zusammenarbeit von Mensch und Roboter bzw. von Mensch und künstlicher Intelligenz. Gemeinsam an der Werkbank oder im Büro: künstliche Intelligenz kann enorme Datenmengen durchsuchen und datenbasierte Vorschläge machen. Welchen datengestützten Empfehlungen er folgt, entscheidet der Mensch selbst – also Sie.

Ein breites Spektrum. Was wollte man also fragen, um Anwendungen künstlicher Intelligenz einzuschätzen? Lesen Sie hier in Kürze den zweiten Teil am konkreten Anwendungsbeispiel – künstliche Intelligenz in der Personalauswahl.

## **Regina Bergdolt**

### **Eignungsdiagnostikerin und Softwareunternehmerin**



Regina Bergdolt ist seit 20 Jahren Expertin für Recruiting und Personalentwicklung in wachsenden Unternehmen. Als Autorin arbeitet sie mit führenden Wissenschaftlern der Wirtschaftspsychologie sowie der künstlichen Intelligenz zusammen. Sie ist als Speakerin aktiv und betreibt eine firmeneigene Software zur professionellen Personalauswahl. Regina Bergdolt engagiert sich als Vorstand im Förderverein Forschungszentrum Informatik Karlsruhe.

#### Kontakt

Telefonisch 0621 828 4798 oder unter [bergdolt@unternehmen-im-wachstum.de](mailto:bergdolt@unternehmen-im-wachstum.de)

Das Personalauswahltool auf <https://tool.treffsichere-personalauswahl.de/>